



Turbenthal, 27. März 2023

Jahresbericht 2021

Das Jahr 2021 war das aktivste in unserer Vereinszeit.

Anfangs des Jahres haben wir beschlossen, dass wir gerne Austauschtreffen für betroffene Eltern, aber auch für betroffene Fachpersonen anbieten möchten. Wir haben uns intensiv darauf vorbereitet und entsprechend auch freiwillige Mitarbeitende geschult. Leider sind diese schlussendlich nicht zustande gekommen, wir sind aber gerne bereit hier nochmals einen Anlauf zu nehmen.

Während dem Jahr haben wir immer wieder Anfragen von betroffenen Eltern und Fachpersonen erhalten und diese entsprechend beraten.

Am 8. April 2021 fand unsere erste virtuelle Mitgliederversammlung statt. Zum Leidwesen unserer Präsidentin Monika Di Benedetto hat es jedoch zuerst technisch nicht ganz so geklappt, wie gewünscht. Aber wir sind ein flexibler Verein und so hat unsere Vize-Präsidentin mit ihrer souveränen Art das Zepter in die Hand genommen und so konnte doch alles noch gut und in nützlicher Frist über die Bühne gebracht werden. Vielen Dank an Jasmin Heierli an dieser Stelle für deine kompetente und tolle Arbeit!

Wir freuen uns, dass wir ein neues Vorstandsmitglied haben: Gaby Sommer wird uns von nun an unterstützen, vor allem auch in administrativen Belangen und da sind wir ausgesprochen froh. Wir vier anderen Vorstandsmitglieder machen weiter. Das sind Jasmin Heierli, Marieken Aspiron und Katrin Bischofberger.

Dann haben wir anlässlich der Mitgliederversammlung eine Anpassung der Mitgliederbeiträge besprochen. Neu gibt es eine Familienmitgliedschaft, welche die Berechtigung von zwei Stimmen hat und es gibt eine Mitgliedschaftspauschale für Non-Profit-Organisationen bzw. Kleinunternehmen, wie beispielsweise Hebammenpraxen. Auf Wunsch werden unsere Spenderinnen und Spender und Mitgliederinnen und Mitglieder gerne auf unserer Homepage erwähnt und verlinkt. Auch diese Organisationen haben jeweils zwei Stimmen bei der GV. Diesen Vorstoss hat Michèle Stratmann von der Doula Fachschule Schweiz gemacht und wir haben diesen gerne so angenommen.

<https://www.rosesrevolution.ch/mitgliedsc.../mitgliedschaft/>

Am 12. April hat sich unsere Präsidentin Monika Di Benedetto hat sich als Kandidatin für die Frauensession 2021 angemeldet. Sie möchte sich auch da dafür engagieren, dass jede Frau in der Schweiz ohne Zwang und ohne Anwendung von Gewalt ihr Kind gebären kann. Leider hat es am Schluss nicht ganz geklappt, doch sie hat sich über alle erhaltenen Stimmen sehr gefreut.



Am 28. April haben wir unsere Petition «Gegen Gewalt in der Geburtshilfe» lanciert. Darin haben wir die folgenden Forderungen gestellt:

- Die Erarbeitung und Umsetzung von Lösungswegen, um Gewalt und Zwang in der Geburtshilfe zu verhindern, sowie Prävention und Sensibilisierung durch Schulung und Aufklärung.
- Eine kontinuierliche 1:1 Begleitung unter der Geburt, sei es durch Hebammen oder aber auch durch qualifizierte Geburtsbegleiterinnen.
- Die Gebärenden sollen ohne Zeitdruck durch die Geburt begleitet werden, solange es Mutter und Kind gut geht. Unnötige Interventionen, wie beispielsweise wehenfördernde Mittel zur Beschleunigung der Geburt sollen vermieden werden, da diese negative Konsequenzen für den Geburtsverlauf haben können.
- Strukturelle Verbesserungen für Geburtshelfer und Spitäler, beispielsweise bezüglich Personalschlüssel und Prozessen in der gesundheitlichen Versorgung.
- Die Korrektur von finanziellen Fehl-Anreizen in der Verrechnung von geburtshilflichen Leistungen.
- Mehr Transparenz in der Geburtshilfe bezüglich Fallzahlen und Statistiken.
- Eine echte Wahlmöglichkeit des Geburtsortes für Frauen sowie die Ausweitung und Unterstützung des Angebots an hebammengeleiteter Geburtshilfe sowohl in Kliniken wie auch in Geburtshäusern und für Hausgeburten.
- Die Förderung geburtshilflicher Praktiken wie beispielsweise die ärztliche Leitung einer vaginalen Beckenendlagegeburt. Diese gerät mangels entsprechenden Knowhows des medizinischen Personals gerne in Vergessenheit. Aufgrund fehlender fachlicher Kenntnisse wird in vielen geburtshilflichen Einrichtungen der Entscheid für einen Kaiserschnitt getroffen, der unter Umständen nicht dem Bedürfnis der schwangeren Frau entspricht.
- Die Anerkennung der Arbeit von Doula Geburtsbegleiterinnen als Teil des geburtshilflichen Teams mit unbegrenztem Zutritt zu Kliniken und Geburtshäusern – auch während Pandemie-Zeiten.
- Das Vorantreiben der Forschung sowohl im Bereich der Entstehung der Thematik als auch deren Auswirkungen auf betroffene Familien. Dies unter Berücksichtigung von geburtshilflichen, psychologischen, ethischen wie auch juristischen Fragen.
- Betroffene müssen die Möglichkeit haben, sich auf das Opferhilfegesetz der Schweiz zu berufen.

Die Petition soll am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, zu Händen von Bundesrat Alain Berset übergeben werden.

Am 14. Juni wurden wir von der Amnesty Frauenrechtsgruppe Zürich anlässlich des Frauenstreik/feministischer Streik Schweiz nach Zürich eingeladen und Jasmin Heierli und Monika Di Benedetto haben direkt vor Ort Auskunft über das Thema "Gewalt in der Geburtshilfe" gegeben. Wir bedanken uns herzlich für diese Zusammenarbeit.



Danach haben wir am Helvetiaplatz noch Unterschriften für unsere Petition gesammelt und haben sogar noch eine Promi-Unterschrift geangelt.

Ebenfalls im Juni wurde unser Anliegen im Alternativbericht zur Istanbulkonvention aufgenommen. Dafür sind wir sehr dankbar. www.istanbulkonvention.ch

Am Freitag ist im Tages-Anzeiger ein Bericht zum Medikament Cytotec veröffentlicht worden. Cytotec wird als sogenanntes «Off Label Use»-Medikament zur Geburtseinleitung eingesetzt, das heisst es ist dafür eigentlich nicht vorgesehen und kann zu erheblichen Problemen für die Gebärende führen.

Wir forderten an dieser Stelle, dass die Situation von Geburtseinleitungen, sowie der Beschleunigung des Geburtsprozesses, grundsätzlich überdacht wird.

Die ganze Stellungnahme kann auf unserer Homepage nachgelesen werden. <https://www.rosesrevolution.ch/aktuelles/>

Am 30. August 2021 haben wir ein Statistikformular lanciert, bei dem Betroffene Meldung über das Erlebte machen können. Diese Informationen dienen uns dazu, die Vorfälle zu dokumentieren und mit der Zeit möglicherweise Rückschlüsse auf mögliche langfristige Konsequenzen für die Betroffenen abzuleiten. Innerhalb weniger Tage haben wir 40 Meldungen erhalten.

Am 3. September haben wir einen Weiterbildungsfachtag angeboten. Der Kurs an der Liebestrasse in Winterthur war gut besucht und hat uns auch aufgezeigt, wie wichtig der Austausch der Fachpersonen untereinander ist.

Am 4. Oktober wurde ein Podcast zum Thema von Rita Angelone veröffentlicht. Monika Di Benedetto gab dabei Auskunft zum Thema: https://familie-von-a-bis-z.podigee.io/10-gewalt-geburt?fbclid=IwAR09PJKdfyJSr-EtCljb-lu_HijANpCmV0xl-xoOSiAwtcM4ZE1NrK8EB6U

Am 28. Oktober waren wir an der Fachtagung von Kindsverlust in Baar mit einem Stand vor Ort. Der Austausch mit den verschiedenen Fachpersonen war sehr gut. Am Ende des Tages hat



Monika Di Benedetto die Rosen an die Organisatorinnen und Referentinnen des Anlasses überreicht und ihnen zum Dank für die wertvolle Arbeit eine Rose.



Fachtagung Kindsverlust / Oktober 2021

Am 25. November haben wir in Bern unsere Petition gegen Gewalt in der Geburtshilfe übergeben. Es kamen über 2'300 Unterschriften zusammen, welche an Bundesrat Alain Berset adressiert waren. Dazu kamen Rosen von Betroffenen. Denn in diesem Jahr haben wurden die Rosen nicht vor den Geburtsorten deponiert, sondern direkt nach Bern geschickt.

